

Sportlich ein Herz bewiesen

Von Karina Dreyer

Beim Spendenlauf der Ricarda-Huch-Schüler für die Ukraine kamen 33 333 Euro zusammen



Ein großes Herz für die Opfer des Ukraine-Krieges: (von links) Lucia, Laura, Lena, Ida, Lou, Nora, Amelie und Alva. foto: Karina Dreyer

Kiel. Der Ukraine-Krieg beschäftigt nicht nur Erwachsene, auch Kinder und Jugendliche machen sich viele Gedanken. „Schon die Zehnjährigen haben zu Beginn des Krieges eine große Betroffenheit gezeigt, deswegen haben wir uns überlegt, was wir gemeinsam tun können“, sagt Tine Gorath von der Fachschaft Sport der Ricarda-Huch-Schule. Ende März starteten 190 Schülerinnen und Schüler, Geschwister, die Lehrerschaft und Eltern zum Sponsorenlauf. Das stolze Ergebnis: 33 333 Euro für die Aktion Kleiner Prinz und Awo-Gemeinschaftsunterkunft in Holtenuau.

650 Meter lang war eine Runde um die Schule. Damit sich möglichst viele beteiligen, suchten sich die Schülerinnen und Schüler im Vorwege Sponsoren. Sie wurden in der Politik, im Einzelhandel, Freundeskreis, in der Nachbarschaft und Familie fündig. Als besonders lukrativ erwiesen sich übrigens die Großeltern. „Meine Oma hat alle ihre Freunde abgeklappert“, sagt die elfjährige Ida. Sie hatte sich fünf Runden vorgenommen, dann aber zehn geschafft. „Die Menschen in der Ukraine brauchen Hilfe, da ist es selbstverständlich, dass wir helfen und unser Bestes geben“, sagt sie. Amelie (14) hat mit ihrem Vater zusammen Politiker angesprochen und Noga (13) konnte den Oberbürgermeister Ulf Kämpfer überzeugen. „Das fühlt sich sehr produktiv an: Wir sind gelaufen und haben was für andere getan“, sagt sie. Der Schulbeirat hat sich um das Buffet gekümmert.

Über den Krieg in der Ukraine wird regelmäßig im Unterricht gesprochen. „Unser Lehrer fragt uns immer, was wir wissen wollen, damit wir das alles verstehen“, sagt Lou. Gesprächsthema ist der Ukraine-Krieg auch häufig außerhalb des Unterrichts, „wir sprechen da untereinander drüber“, sagt Alva (14). So gibt es an der Schule zwei ukrainische Schüler, die Online-Unterricht bekommen und die im Sportunterricht dabei sind. „Aber wir können uns gar nicht verständigen, nur mit Gesten“, sagt sie. In einer anderen Klasse gebe es einen Schüler, der Russisch sprechen könne und bei der Verständigung helfe.

„Alle kamen freiwillig und gaben alles. Sie sind über sich hinausgewachsen, das war schon eine besondere Atmosphäre“, sagt sie. Zusammen kamen 33 333 Euro, „um diese Schnapszahl zu erreichen, fehlten 25 Cent, wir waren also nah dran“, sagt sie. Das Geld kommt der Aktion Kleiner Prinz und Awo-Gemeinschaftsunterkunft in Holtenuau zugute, die sich um Flüchtlinge aus der Ukraine in Kiel und auch in deren Heimat kümmern.